

SuS und LuL

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Mai 2021 15:53

Zitat von Lindbergh

Denen, die vom Istzustand profitieren.

Das wäre wer? Und was wäre der „Istzustand“?

Zitat von Lindbergh

Das Problem der deutschen Sprache ist, dass wir viele Sprachbestandteile haben, die durch grammatikalische Geschlechter beeinflusst werden. Möchte ich also bei einem Nomen stets die weibliche und die männliche Variante nennen, muss ich zwecks grammatikalischer Korrektheit nicht nur das Nomen selbst, sondern auch Pronomen und Adjektive anpassen. Das ist im Schriftlichen schon problematisch. Im Mündlichen verliert man schnell den Überblick, um was es überhaupt geht.

Ja, genau. Die Beispiele, wie es viel, viel praktischer läuft hatten wir ja schon. Man spricht von männlichen und weibliche Lehrern, statt von Lehrern und Lehrerinnen. Viel kürzer, einprägsamer und ästhetischer. Und es ist sogar noch kürzer, einprägsamer und ästhetischer als das völlig wahnwitzige Konstrukt „Lehrer*innen“. Das sind nämlich zwölf Zeichen. Länger als das geht's schon gar nicht.

Und ansonsten finde ich das Argument der Bequemlichkeit, um Diskriminierung beizubehalten, abstoßend.

Zitat von Lindbergh

Und dann muss es schlichtweg auch inhaltlich passen: Ein Lehrender ist immer ein Lehrer, aber ein Lehrer (Berufsbezeichnung) nicht immer ein Lehrender (aktive Tätigkeitsausübung).

Ich glaube auch hier wurde eine Entwicklung in der Sprache verpasst. Mitnichten wird das Partizip ausschließlich als „aktive Tätigkeitsausübung“ verstanden.